

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Straßburger neueste Nachrichten. Hauptausgabe. 1940-1944 1943

8.2.1943 (No. 39)

NEUESTE NACHRICHTEN

AMTLICHE TAGESZEITUNG DER NSDAP.

REGIERUNGSANZEIGER FÜR DAS ELSASS



Verlag Oberheinscher Gauverlag und Druckerel-GmbH, Straßburg...

Bezugspreis: Durch unsere örtlichen Vertriebsstellen monatlich 1,90 RM...

Beratung des grossdeutschen Führerkorps über beschleunigte Mobilisation aller Kräfte der Heimat

Ein neuer Impuls der Arbeit wird durch das ganze deutsche Volk gehen - Geschlossener Einsatz für den Sieg

Berlin, 8. Februar. Am 5. und 6. Februar fand eine Tagung der Reichsleiter, Gauleiter und Verbändeleiter der Partei statt...

deren Auswahl ihm auf Grund des Gesetzes über die Cortes persönlich vorbehalten ist...

Eichenlaub für gefallenen Nachtjagd-Staffelkapitän

Berlin, 8. Februar. Der Führer hat dem gefallenen Hauptmann Reinhold Knacke, Staffelkapitän in einer Nachtjagdstaffel...



Generalmajor Esteban Infantes, der neue Kommandeur der spanischen Freiwilligendivision an der Ostfront...

16 Frachter mit 102500 BRT und ein Kreuzer versenkt

Neuer U-Boot-Großeroberloß trotz schwersten Unwetters - Zahlreiche Tanker vernichtet

Führerhauptquartier, 7. Februar. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Unterseeboote versenken in zähen, harten Kämpfen aus Geleitzügen...

hört werden. Die Kreuzer der „Dido“-Klasse wurden in den Jahren 1940/41 fertiggestellt. Sie haben eine Wasserdrängung von 5450 t...

pedos eines U-Bootes zum Opfer. Im gleichen Seegebiet wurde ein vollbeladenes 12000 BRT großes Tankschiff getroffen...

Masse der Sowjets bei Noworossijsk vernichtet

Schwerste bolschewistische Verluste am Don- und Oskolabschnitt

Aus dem Führerhauptquartier, 7. Febr. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die Masse des im Raume von Noworossijsk gelandeten Feindes ist vernichtet...

An der tunesischen Front beiderseitige lebhafteste Spätruppeltätigkeit. Im Seegebiet nordostwärts Oran griffen deutsche Kampfflugzeuge in der vergangenen Nacht ein feindliches Geleitzug an...

Im Westkaukasus wurden erneute feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei am 5. und 6. Februar 21 Panzer abgeschossen...

Bei nächtlichen Störflügen über Westdeutschland verursachten feindliche Flugzeuge durch vereinzelt Bombenabwürfe geringe Verluste unter der Bevölkerung...

Die Versenkung des Kreuzers im Mittelmeer erfolgte nordwestlich der Sollumbucht, trotz Anwesenheit mehrerer Zerstörer...

Wie durch Sondermeldung bekanntgegeben, versenkten Unterseeboote in zähen harten Kämpfen aus Geleitzügen, die nach England fuhren...

Ciano Botschafter beim Vatikan

Rom, 8. Februar. Amtlich wird bekanntgegeben: Graf Galeazzo Ciano ist zum italienischen Botschafter beim Vatikan ernannt worden.

Amtseinführung der italienischen Minister

Rom, 8. Februar. Die Amtseinführung der am Freitag ernannten neuen italienischen Minister findet heute mittag statt...

Der Mensch ist dem Material überlegen, wenn er ihm die große Haltung entgegenstellen hat, und kein Maß und Übermaß ist denkbar, dem die seelische Kraft nicht gewachsen wäre...

Schild des Nordens

Finnlands weltpolitische Funktion

Von H. Nietz - Helsinki. Geographisch und geologisch gehört Finnland zu jenem Teil unseres Kontinents, der sich verhältnismäßig einheitlich in seinem Erscheinungsbild vom Atlantik zum Weißen Meer...

In diesem Raum und in dieser Gemeinschaft sind Spannungen ebenso wenig ausgeblieben, wie in anderen Räumen und Gemeinschaften. Wer sich in die Geschichte Finnlands vertieft, wird bald gewahr, wie mächtig der Strom schwedischen Wesens sich besitzergreifend, aber auch befruchtend, über das Land ergossen hat...

1918 wurde Finnland mit deutscher Hilfe frei. Deutschland bildete die finnische Jugend aus. Deutschland schickte Waffen und Munition, Deutschland setzte sein Heer und seine Flotte zur Befreiung Südfinnlands ein...

Die Zwanziger Jahre sind von Versuchen erfüllt, Finnland in die Gruppe der östlichen Randstaaten einzugliedern. Ein Staatenbund vom Weißen bis zum Schwarzen Meer unter der Führung Polens sollte für die Aufrechterhaltung des Versailler Unfriedens im Osten sorgen...

De Gaulles Legionäre in den Atlasausläufern geschlagen

Deutsch-italienische Truppen erkämpften in Tunesien wichtige Höhen und Pässe

Berlin, 8. Februar

Im tunesischen Raum sind in den letzten Tagen unter beiderseitigem Einsatz starker Luftwaffenverbände lebhaft Kämpfe im Gange, bei denen die deutsch-italienischen Truppen in den mitteltunesischen Ausläufern des Atlasgebirges wichtige Höhen und Pässe gewonnen. Der Feind hatte in den letzten Wochen seinen Druck hauptsächlich auf zwei Abschnitte ausgeübt. In Mittel-tunesien und nördlich der Salzsumpfen des Schott Schwerid und des Schott el Fedjad, die nebeneinanderliegend eine schwer passierbare West-Ost-Sperre in Süd-tunesien bilden, versuchte er den Austritt aus dem Gebirge zu erzwingen. Die deutsch-italienischen Truppen dagegen erkämpften sich systematisch beherrschende Höhen, von denen aus sie dem Feind den Eintritt in die breite, von zahlreichen Straßen durchzogene Küstenebene verwehren können.

Den ersten größeren Angriffserfolg errangen unsere Truppen zwischen dem 18. und 24. Januar gegen die Legionäre de Gaulles. Sie machten dabei 4000 Gefangene und vernichteten oder erbeuteten 21 Panzer, 70 Geschütze, rund 100 Maschinengewehre und rund 200 Kraftfahrzeuge im letzten Januardrittel entwickelten sich nur Stoßtruppkämpfe. Von den Sprengkommandos, die in dieser Zeit tief ins feindliche Hinterland eindringen, war ein deutscher Feldwebel besonders erfolgreich. Es gelang ihm dreimal hintereinander an verschiedenen Stellen die Brücken einer für den Feind wichtigen Bahnlinie zu vernichten.

Obwohl die Angriffe der Luftwaffe bei dem Feind empfindliche Verluste, vor allem an schwer ersetzbar Material, zufügten, suchten um die Monatswende die gegnerischen Kampfgruppen Fühlung mit den Verbänden der Achse. Sie lösten damit aber nur neue Angriffe der deutsch-italienischen Truppen aus, denen es in zähen Kämpfen gelang, die Legionäre de Gaulles aus weiteren wichtigen Paßstellungen im mitteltunesischen Bergland herauszudrücken und damit die Bedrohung des Straßennetzes zwischen dem Gebirge und der Küste auszuschalten. Die feindlichen Einheiten hatten schwere Verluste, die noch erheblich anwuchsen, als an Stelle der zerschlagenen Legionäre am 1. Fe-

bruar Briten und Nordamerikaner zu erfolglosen Gegenstößen übergingen.

Bis zum 4. Februar hatten die deutsch-italienischen Verbände bereits erneut 24 feindliche Panzer vernichtet und über 1000 Gefangene eingebracht. Auch am folgenden Tag blieben die Angriffe des Gegners zur Rückeroberung des wichtigen Passes ergebnislos und ebenso scheiterten die Entlastungsvorstöße südlich dieses Kampfgebietes. Statt dessen haben die Achsenstruppen in dem gewonnenen Höhen Gelände schwere Waffen in Stellung gebracht und beherrschen mit ihnen wesentliche Teile des feindlichen Hinterlandes. Damit ist an dieser Stelle das gesteckte Kampfziel erreicht. Gegenwärtig ziehen die

Nordamerikaner Verbände nördlich der Salzsumpfen zusammen, die jedoch bisher, außer mit Spähtruppen, die jedesmal verlustreich zurückgewiesen wurden, noch nicht in Aktion getreten sind. Die erfolgreichen Kämpfe wurden durch deutsch-italienische Fliegerverbände kraftvoll unterstützt. Zahlreiche Angriffe unserer Kampfflugzeuge richteten sich gegen Truppenansammlungen, Panzerstellungen, Nachschubkolonnen und Feldflugplätze des Feindes, während Nahkampfflieger oft unmittelbar in die Erdkämpfe eingriffen und mit Bomben und Bordwaffen feindliche Widerstandsnester, Spähtrupps und Vorausabteilungen wirksam unter Feuer nahmen.

Starkes sowjetisches „Interesse“ an Island

Bedürfnis nach formeller Vertretung — Neuer Druck auf die Alliierten

Stockholm, 8. Februar

Stalins letztes Telegramm an Roosevelt, in dem er seine Hoffnung auf entsprechende Anstrengungen aller Verbündeten ausdrückte, wird in London — schwedischen Angaben zufolge — als neues Zeichen sowjetischer Ungeduld aufgefaßt. Noch etwas deutlicher sind die Moskauer Wünsche zum Ausdruck gekommen in einer Ansprache der Madame Malsky an Fabrikarbeiter in Glasgow, in der sie sagte, „mein Volk erwartet vertrauensvoll, daß Engländer und Amerikaner ihren vollen Anteil an der Bürde im Kampf gegen den gemeinsamen Feind übernehmen, wie wir das unsererseits getan haben.“

Eine weitere interessante Londoner Information über die Absichten der Sowjets kündigt die bevorstehende Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen der Sowjetunion und

Island an. In gut unterrichteten englischen Kreisen sei zwar noch nichts Näheres darüber bekannt, ob ein sowjetischer Diplomat in einer nahe gelegenen Hauptstadt diese Vertretung mit übernehmen oder ein sowjetischer Gesandter direkt in Reykjavik ernannt werde. Auf jeden Fall sei das Bedürfnis der Sowjetunion nach formeller Vertretung in Island wesentlich erhöht worden durch die Eismeertransporte aus England und Amerika nach den nord-sowjetischen Häfen.

Noch während englische Blätter darüber kombinieren, wie man der Sowjetunion Patsamo zuschreiben könne, um ihr den Mund zu stopfen, während offiziell die Enthüllungen über sowjetische Forderungen nach Stützpunkten in Nordnorwegen demütiert werden, meldet aber Stalin, weit darüber hinausgreifend, bereits sein Interesse an Island an.

Reede von Tripolis bombardiert

Der italienische Wehrmachtbericht

Rom, 8. Februar

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut: Lebhaft beiderseitige Artillerietätigkeit an der tripolitanisch-tunesischen Grenze. In Tunesien Spähtrupppunternehmen. Wir haben einige Dutzend Ge-

fangene gemacht. Ein amerikanischer auf Kraftwagen beförderter Spähtrupp, der gegen unsere Linien vorrückte, wurde gefangen genommen.

Flugzeuge der Achsenmächte trugen ihre Angriffe auf Kraftfahrzeugansammlungen und in Marsch befindliche Nachschubkolonnen vor. Auf der Reede von Tripolis liegende Schiffe wurden mit Bomben belegt.

Feindliche Flugzeuge warfen gestern Spreng- und Brandbomben bei Finale (Palermo) ab und setzten bewaldetes Gelände in Brand. Sie belegten des weiteren Personenzüge zwischen Licca und Gela sowie in der Umgebung von Cassibile (Syracus) mit Maschinengewehrfeuer. Die Angriffe forderten einen Toten und fünf Verletzte als Opfer.

Briten fordern Kanonenfutter

150 000 Mann aus den Levantestaaten

Rom, 8. Februar

Nach den erfolglosen Bemühungen der Anglo-Amerikaner im Nahen Osten, ein Söldnerheer gegen die Achse aufzustellen, liegt eine neue britische Forderung bekannt, wonach Syrien, der Libanon, Palästina und Transjordanien zusammen ein Truppenkontingent von 150 000 Mann bereitzustellen hätten. Diese 150 000 Mann sollen mit englischem Material ausgerüstet und — was Syrien und den Libanon anlangt — unter den Befehl von britischen und gaulistischen Offizieren ausgebildet werden.

Der gefallene Hauptmann Bock

Ehemaliger Adjutant des Gauleiters

Strasbourg, 8. Februar

Der, wie bereits berichtet, am 20. Januar im Westkavkasus gefallene Ritterkreuzträger Hauptmann d. R. Karl Bock, Bataillonskommandeur in einem Grenadierregiment, zählte zur alten Garde der Partei des Gauers Baden. Er stammt aus dem in der Kampfzeit berühmt gewordenen Dorf Legelshurst und hat sich schon Jahre vor der Machtübernahme rücksichtslos für den Sieg der Bewegung eingesetzt. Als Führer des 1933 zur Standarte erhobenen „Sturmabannes“ Mittelbaden wurde Bock 1934 Adjutant des Gauleiters Robert Wagner. Seit Mitte 1934 war er hauptamtlicher „Führer“, zuletzt Oberführer im „Abschnitt Kiel“. Im ersten Weltkrieg meldete sich P. Bock als 18jähriger freiwillig, erhielt das Eisenerz Kreuz II. Klasse und geriet in Gefangenschaft. Vom ersten Tag an nahm er am jetzigen Krieg teil. Nach dem Kampf in Polen wurde er im Westfeldzug mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet. Für eine hervorragende Waffentat im Raum der Landenge von Kersch verlieh ihm der Führer am 3. Mai 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Bei einem Durchbruchversuch massierter bolschewistischer Kräfte stieß Hauptmann Bock — als dem Feind bereits ein Einbruch gelungen war — aus eigenem Entschluß und ohne Rücksicht auf die Gefahr mit seinem Bataillon in der offenen Flanke vor, nahm eine beherrschende Höhe und verteilte ein weiteres Vordringen des Feindes.

Freiberger Ritterkreuzträger

Ein hervorragender Jagdflieger

Berlin, 8. Februar

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Leutnant Rupp, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader. Leutnant Friedrich Rupp, als Sohn eines Fabrikanten am 26. November 1917 in Freiburg i. Br. geboren, zeichnete sich bereits im Polen- und Frankreichfeldzug als Aufklärer hervor. Als Jagdflieger schloß er im Kampf gegen die Sowjetunion 50 feindliche Flugzeuge ab. Außerdem zeichnete er sich bei zahlreichen, zur Unterstützung des Heeres geflogenen Tiefangriffen durch große Kühnheit aus. Am 27. Oktober 1942 war ihm das Deutsche Kreuz in Gold verliehen worden.

Ritterkreuzträger Badum †

An der afrikanischen Front

Berlin, 8. Februar

An der afrikanischen Front fiel der erfolgreiche Jagdflieger Leutnant Hans Badum, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, dem der Führer nach 84 Lufttagen am 15. Oktober 1942 das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verlieh. Leutnant Hans Badum wurde als Sohn eines Werkführers am 2. März 1921 in Ruttweiler (Kreis St. Wendel-Koblentz) geboren.

Goethe-Medaille für Kammersänger

Schlusmus. Der Führer hat dem Kammersänger Heinrich Schlusmus in Berlin

aus Anlaß seiner 25jährigen ununterbrochenen Zugehörigkeit zur Staatsoper in Würdigung seiner Verdienste als darstellender Künstler und Sänger die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Churchill wieder in England. Nach einer Reutersmeldung ist Churchill wieder nach England zurückgekehrt.

Smuts aktiviert kommunistische Neger

England wird Südafrika unter allen Umständen verlieren

Stockholm, 8. Februar

Premierminister Smuts hat eine Abordnung von südafrikanischen Negern das Versprechen gegeben, der Bildung von Negergewerkschaften keine Schwierigkeiten zu bereiten. Er erklärte: Negergewerkschaften bedeuten „einen der besten Schritte vorwärts“. Die früheren südafrikanischen Regierungen hatten angesichts der zahlenmäßigen Schwäche der Weißen in der Union alle derartigen Anträge abgelehnt. Denn die Neger stehen völlig unter dem Einfluß von Moskauer Agitatoren. Smuts vollendet jetzt den Verrat am burischen Volk, indem er den Bolschewismus ins Land ruft.

Aus den Verhandlungen des südafrikanischen Parlaments über den von Smuts eingebrachten Antrag, südafrikanische Truppen auch außerhalb Afrikas einzusetzen, meldet Agence Stefani aus Laureco Marques folgende Einzelheiten: Der Abgeordnete

General Kemp führte wörtlich aus: „Ich hoffe, daß die Kinder der Bureauation, falls das Gesetz angenommen werden sollte, sich weigern werden, in Übersee zu kämpfen. Es ist eine Unchre für die Südafrikanische Union, für ihre Beherrscher zu kämpfen. Wie auch der Krieg ausgehen möge, England wird wirtschaftlich erschöpft aus dem Kriege hervorgehen, was zur Lösung der Dominions führen wird. England wird Südafrika mit Sicherheit verlieren.“

Der Abgeordnete Erasmus stellte die Frage, warum Mannschaften der südafrikanischen Luftwaffe nach dem Nahen Osten geschickt und in Südafrika durch Angehörige der britischen Luftwaffe ersetzt werden. Er gab gleich selbst die Antwort auf diese Frage, indem er erklärte: Auf diese Weise wird das Leben der englischen Flieger gesichert, während die südafrikanischen Flieger in den Tod geschickt werden.

Alte Musik auf alten Instrumenten

Mit seltenen und kostbaren Geschenken beglückte das Theater der Stadt Straßburg die vielköpfige Zuhörerschaft des 8. Morgenkonzerts, das am gestrigen Sonntag in der Landesmusikschule stattfand. Der Kammermusikreis Scheck-Wenzinger, der sich die stilgerechte Aufführung alter Musik zur besonderen Aufgabe gemacht hat, spielte Werke deutscher und italienischer Meister auf alten Instrumenten, und das in einer Vollendung der Einfühlung, die etwas schlechthin Einmaliges bedeutet. Mit ihren alten Instrumenten — Streichinstrumente in alter Mensur von Steiner, Klotz, Testore, Widhalm und Sprenger, gespielt mit dem alten italienischen Bogen und der zeitgemäßen Bogenhaltung, die Flöte von Kirst, dem Flötenmacher Friedrich des Großen und das Cembalo nach Silbermann, der „Bach-Flügel“ mit der dünnen Besatzung des 18. Jahrhunderts dar, so wie es ein Bach oder ein Telemann kannte, ein Klangkörper, der dank seiner durchsichtigen Besetzung dem Charakter dieser alten Musik sehr viel genauer gerecht wird, als das moderne Instrumente mit ihren völlig andersartigen Tongualitäten und -quantitäten vermögen, zumal die Instrumente in der um einen Halbton tieferen Stimmung der Spätbarockzeit gespielt wurden. Da rauschte das zarte und doch so bestimmte Saitenspiel des Cembalos, da sang die Flöte in einem unachahmlich weichen Belcanto, da klangen Viola, Violinen, Violoncello und Kontrabaß in ihren dunkel getönten Farben und es gab auch für den kundigen Musikhörer Überraschungen genug, Funde, die aus der Vergangenheit gehoben wurden durch den Klangzauber mit dem diese alten Instrumente den Charakter ihrer Musik ins rechte Licht

rückten. Allein eine noch so weit getriebene Werkreue, wie sie hier durch die Verwendung von Originalinstrumenten verwirklicht wurde, würde nicht genügen, um wirklich jenen musikalischen Zeitgeist in die Gegenwart zurückzurufen, wäre hier nicht neben der rein technischen Seite auch jene geistige Anpassung und Einfühlung in Geist und Charakter der alten Musik lebendig. Diese Musiker wissen die alten Meister zu spielen, weil sie wissen um Stil, Ausdruck und Charakter jener Musik, weil sie aus dem Zeitempfinden des Barock heraus ihre Nachgestaltung erleben, und sich in die stilistischen Eigenheiten und Gegebenheiten so eingelebt haben, daß das Ganze nicht nach musikalischer Konservierung klingt, sondern durchaus als ein lebendiges und gegenwärtiges Musizieren.

Als erstes Werk erklang Francesco Geminiani Concerto grosso in e-moll, opera 3, ein frühes Werk des Zeitgenossen Handels von sehr farbigem Bau und einem bemerkend schönen Largo. Es folgte Boccherinis Concerto in D-dur für Flöte und Streicher, voll Anmut und Feuer in den Eckätzen und einem Adagio-Mittelsatz von religiöser Weite und Kraft. Der zweite Teil des Programms war ganz Johann Sebastian Bach gewidmet mit dem Violinkonzert in E-dur, dem Triumphlied unbesiegbarer Lebensfreude, das in der richtigen, d. h. nicht zu starken Besetzung eine Menge neuer Schlichkeiten enthüllte und hier wirklich einmal den Basso ostinato in der nötigen gedämpften Klangstärke hören ließ und als Abschluß das Trippelkonzert, dessen anspruchsvoller Cembalopart sich richtig mit den Saiteninstrumenten vermischte und so die gleichwertige homogene Stimmung schuf, die zum vollen Verständnis eines solchen Werkes nötig ist. Die Ausführenden — Prof. Gustav Scheck, der unvergleichliche Flötenmeister an der Spitze,

Fritz Neumeyer als gewaltiger Beherrscher des Cembalos und Fridolin Wülber als gepflegter, tonlich ausserordentlich kultivierter Sologeiger, aber auch die anderen Mitglieder des Musikkreises, jeder ein Meister seines Instruments Hilda Schlüter-Su-den (Violine), Hildegard Enrich (Violine), Gertrud Jürgens (Violine), Dorothee Cormann (Viola), Helma Bemmer (Cello) und Kammermusiker Hempel (Kontrabaß) konnten förmliche Ovationen des Beifalls entgegennehmen für ihre köstlichen, von höchstem Kunstgeist getragenen Gaben, ein Beifall, für den die Künstler einen nicht minder kostbaren Dank abstatten: den 1. Satz aus Bachs 5. Brandenburgischem Konzert, das noch einmal den ganzen Zauber dieses einzigartigen Zusammenklangs und die ganze monumentale Wucht der großen Cembalo-Kadenz entfaltete.

Emil-Strauß-Aufführung in Karlsruhe

Zum Tag der Machtübernahme

brachte das Badische Staatstheater Karlsruhe am Abend des 30. Januar das in der Gegenwart besonders eindrucksvolle Drama „Vaterlande“ des oberrheinischen Dichters Emil Strauß zu einer starken Aufführung. Die 1923 entstandene, trotz ihrer nach Korsika verlegten historischen Handlung als bittere Anklage gegen das pazifistische System im Deutschland nach dem Weltkrieg von Emil Strauß geschriebene Dichtung, wurde bereits 1924 in Karlsruhe uraufgeführt und damals als unbehaglich und zeitfremd empfunden und verboten. Jetzt konnte Karlsruhe dem Dichter die verdiente Resonanz verschaffen und den Makel von damals im richtigen Augenblick auflösen, das um so mehr, als unter der Regie Fritz Baumbachs eine gestraffie, in der Grundstimmung ernste und klare Aufführung über

die Bretter ging. Den Oberst Sampiero spielte Paul Hierl mit sparsamer, soldatischer Gestik, während Käthe Wolf seiner Frau Vannina die Züge des noch jugendlichen, aber von starkem mütterlichen Impuls getragenen Weibes gab. Das Bühnenbild Heinz Gerhart Zircher betonte in der Stimmung stark den südlichen Rahmen der von echter Leidenschaft durchglühten Aufführung, die einer ganzen Schar von Darstellern Gelegenheit gab, in kleineren Rollen treffende Charaktertypen auf die Bühne zu stellen. So hinterließ die Dichtung gerade am Abend des 30. Januar einen tiefen, nachhaltigen Eindruck.

Günther Röhrdanz

Neuer Film

„Stimme des Herzens“

Vom entfernten dichterischen Vorwurf hat der Film den überirdischen Schleier bewahrt und die leise Stimme des Herzens durch den Kontrast des lauten Rahmens zu einer vibrierenden Sehnsucht gesteigert. Mag man dem Lauf des dargestellten Schicksals künstlerische Höhe und Reinheit absprechen, — der reifen und intuitiven Gestaltung wird auch der kühle Betrachter sein Herz nicht verschließen können.

Die Regie, die Johannes Meyer mit begabter Hand steuerte, bemüht sich um die Eigengesetzlichkeit der filmischen Gestaltung und feiert in der verhaltenen Darstellung der Gefühle und dem vornehmen Stil der Andeutungspsychologie ihren Triumph. Die Wandlung einer schwärmerischen Jugendfreundschaft, die Tragik einer überstürzt geschlossenen und sich überstürzenden Ehe erfährt der wie im Traum eingesponnene Zuschauer im behutsamen Wechsel weicher und harter Töne und die hanseatische Mißheuschilderung gelingt in der sparsamen Strichführung markanter Szenen vortrefflich. Es gibt keine Neben-

rollen, jede Figur findet überdurchschnittliche Darsteller.

Marianne Hoppe findet ihr Spiel-element in der traumwandlerischen Sicherheit einer geliebten Frau, deren Füsse ein besseres Schicksal im letzten doch vor jedem Stein bewahrt, wobei sie in der beherrschten Kühle ihrer Darstellung die Sekunde der Zärtlichkeit zu einer wundervollen Innigkeit erhöht. Das gedämpfte Schreien, mit dem Ernst v. Klipstein durch diesen Film geht, ist an ihm neu und sehr schön, der bescheidene und stille Ernst, den ihm diese Rolle vorschreibt, steht ihm ausgezeichnet. Carl Kuhlmann gibt die Züge des Menschen zwischen Gut und Böse in scharfer Realistik, er sprengt in seiner Art das Milieu, und die Besetzung der Rolle mit diesem an sich guten Schauspieler scheint nicht gerade glücklich. Die reife Menschlichkeit Eugen Klöpfers ruht wieder wie ein Fels im Gesehenen, und die isolierte Einzelszene, die A. Florath durchführt, zeigt auf deutliche Weise, wie sich das Können eines großen Schauspielers in einer kleinen Rolle konzentrieren kann. Ernst Waldow w beredete stumme Mimik versieht den Streifen mit den entsprechenden Randzeichnungen. Als der Raum sich erhellte, sah der Rezensent Tränen — es bedarf keiner prophetischen Gabe, um aus dem reichlichen Gebrauch der Taschentücher den Schluß auf einen mehrwöchigen Spielerefolg dieses Filmes zu ziehen. (U. T. Lichtspiele.) Walter Spies

Zeitnahe Opernschaffen in Karlsruhe

Generalintendant Dr. Thur Himmighoffen hat für das Badische Staatstheater Rossini's Oper „Die diabolische Elstere“ in der Neubearbeitung des italienischen Komponisten Zandonai erworben, die als reichsdeutsche Erstaufführung Ende Februar in Szene geht. Für März ist die Uraufführung der Oper „Schinderhannes“ von Gustav Kneip vorgesehen.

Leuchtende Fanale wiesen uns den Weg

Der erste Augenzeugenbericht über die Vernichtung des großen Tankergeleits bei den Azoren

Bei der Kriegsmarine, im Februar (PK) Vor ein paar Stunden ist das U-Boot in den Stützpunkt eingelaufen, das erste derjenigen, die an der großen Tankergeleitsschlacht beteiligt waren. Eine vielwöchige Feindfahrt liegt hinter der Besatzung, und die letzten Tage waren besonders schwer. Die Erschöpfung nach der anhaltenden Spannung und insbesondere nach den letzten schlaflosen Nächten prägt sich vor allem in dem jungen bärtigen Gesicht des Kommandanten aus. Doch abermals straffen sich die Züge, und die Todmüdigkeit überwindend, gibt er in klarer soldatischer Aussage dem Flotillenchef den eingehenden Bericht über seinen Anteil an der Vernichtung des Tankergeleitzes, der erste Augenzeugenbericht dieses Geschehens, das die Welt aufhorchen ließ.

Es war gegen Mittag, als ich mich gegen vorgeschoben hatte und die erste Fühlung mit dem Gegner bekam. Wir hatten völlig glatte See und ruhiges Wetter, die ungünstigsten Umstände also, sich unbemerkt heranzupirschen. Allmählich konnte ich auch die Stärke der Gruppe ausmachen. Es war ein Restgeleit mit drei Tankern im Schutze dreier Zerstörer und Bewacher.

Günstige Schußposition
Ich entschloß mich, um ganz sicher zu gehen, meine letzten Aale nur auf einen der dicken Burschen abzuschließen. Einer mußte fallen, ehe ich entdeckt war. Es kostete einige Mühe, bis ich mich nachmittags gegen 15 Uhr, zwischen Bewacher und Tanker geschoben und in Schußposition gebracht hatte. Dann, nach Minuten höchster Spannung, zischen die Aale nacheinander hinaus. Aber zugleich mit dem letzten, da wir auf Tiefe zu gehen und abzulaufen uns anschiekten, brach der Höllenspektakel der Abwehr los. Das Krachen der Wasserbomben rüttelte uns durchpfeifend, riß und schüttelte an unserem langsam absackenden Boot. Das Licht fiel aus, nacheinander kamen die Meldungen über weitere Ausfälle. Und ringsum dröhnten die Wasserbombenserien nacheinander. Es war kaum möglich, sie zu zählen, indessen wir mit den Schüssen alle Hände voll zu tun hatten und das Boot mit der höchst möglichen Geschwindigkeit abließ. Aber

dann, nach uns endlos dünkenden Sekunden in dem Lärmen und Krachen, dröhnte eine Detonation auf, die das Boot auseinanderzureißen schien. Eine unheimliche Gewalt stieß auf uns ein, als bräche alles aus den Fugen.

Unsere Torpedos hatten gesessen. Der Tanker war in die Luft geflogen, in so gewaltigen Explosionen, daß die Ladung meines Erachtens nur aus Benzin bestanden haben kann. Da es uns auf großer Tiefe so durcheinanderwarf — welch unbeschreibliches Inferno muß dort oben geherrscht haben! Und dann hörten wir über das immer noch andauernde Krachen der Abwehr hinweg, die unverkennbaren Sinkgeräusche, mit denen die Wrackteile in die Tiefe gingen.

Alle Hände voll zu tun
Wir hatten kaum Zeit, uns unseres Erfolges zu freuen. Wir hatten einstweilen genug mit unseren Ausfällen zu schaffen und mit einem Wassereinbruch, der uns achterlastig da unten hinschlittern ließ. Erst nach stundenlangem Ablaufen konnten wir auftauchen, die Schäden reparieren, so gut es ging, und an den Weitermarsch denken.

Und dann erfuhr ich von einem Kameraden die Bestätigung meines Abschlusses. Und nun kam uns die Freude, dabei gewesen zu sein und mitgewirkt zu haben, die für Nordafrika bestimmte Tankerflotte zu vernichten und unser dort kämpfenden Kameraden damit zu helfen. Unser Anteil an der Schlacht war bescheiden, da wir erst in ihrer letzten Phase eingreifen konnten, aber es war der schönste Abschluß unserer langen Fahrt. Selten haben die Männer mit größerem Stolz einen Wimpel gemalt und gehißt, als diesen mit dem 1000-BRT-Tanker aus dem großen Geleitzug.

Kriegsberichtler Hans Ehrke



Gespannt lauschten die Politischen-Leiter am Sonntag den Ausführungen des Kreisleiters Schall auf der Tagung des Kreisorganisationsamtes Straßburg. Aufnahme: Str. N. N. (Amann)

Karl Roos, der Menschen- und Naturfreund

Zum 3. Jahrestag seines Todes

Von einem Angehörigen des engsten Freundeskreises um Karl Roos erhalten wir die nachfolgenden Aufzeichnungen, die uns den Menschen näherbringen, nachdem der Politiker und Wissenschaftler Roos in zahlreichen Reden, Aufsätzen und Büchern geschildert worden ist.

O. Sch.

Nirgends zeigt der Mensch seine Natur besser als da, wo er sich frei von allen konventionellen Bindungen geben kann. Durch seine politische Tätigkeit war Roos in Straßburg viel in Anspruch genommen, hier war er selten losgelöst von den Kämpfen und Mühen des Alltags. Kein Wunder, daß er, wenn es nur ging, Entspannung suchte, weit entfernt von der Stätte seines Wirkens. Dann eilte er hinaus in seine geliebten Berge rechts oder links des Rheines. Man sah dann auf diesen Wanderungen,

wie seine Züge sich entspannten, wie seine Augen glänzten und wie seine kräftige Gestalt sich dehnte. Selten hat ein Mensch die Natur und die Menschen und Tiere draußen in Feld und Wald so sehr geschätzt und geliebt wie er. Losgelöst von den währlich nicht geringen Widerwärtigkeiten des politischen Kampfes in Straßburg, sehnte er sich nach der Natürlichkeit der Bergbewohner, freute sich an ihrer Offenheit und suchte deren Sorgen und Mühen und Hoffnungen kennenzulernen. Seine helle Freude hatte er an den kraftvollen Gestalten der Holzhauer. Das Bild eines solchen hing seinem Arbeitstisch gegenüber. Wer das Glück hatte, von ihm in die Berge geführt zu werden, war sicher, einen reichen Tag zu erleben. Seinen Begleitern zeigte Roos dann die schönsten Punkte der Vogesen oder des Schwarzwaldes. Kam man an einen der wunderbaren Ausblicke, wie sie nur auf diesen Bergen anzutreffen sind, dann mußten alle Insassen des Wagens aussteigen, und mit Stolz erklärte er als Führer all die Herrlichkeiten und würzte seine Rede mit jenen nur ihm eigenen Worterklärungen, die die jahrhundertalte deutsche Kultur unserer Heimat vor uns aufsteigen ließ.

Bei all diesen Wanderungen offenbarte Roos seine ganze Natürlichkeit und seine edle Seele gerade auch durch sein Verhältnis zu den Tieren des Waldes und der Fluren. Für sie hatte er seine eigene Sprache. (Da gab es Häsi, Vogeli, Spätzli und Rehli.) Auf dem Wege durch die Dörfer sprach er mit seinem Hunde Rexel von den »Hahnenmännern«, auf welche letzterer seine begehrliehen Blicke warf. Er, der starke Mann, der fast täglich einen harten Kampf mit skrupellosen Feinden führen mußte, tat nie einem Tier etwas zuleide. Im Gegenteil, er hegte und pflegte sie. Bekannt war seine Liebe zu den Hunden. Sein treuer Begleiter, der Boxer Rex, war sein besonderer Stolz. Wenn Roos seinen Wagen steuerte, war seine größte Sorge, kein Tier zu überfahren; war er neben dem Wagenlenker, dann hatte dieser etwas auszustehen vor lauter Ermahnungen, ja auf die über die Straße laufenden Hunde, Katzen und Hühner achtzugeben.

Rührend war sein Verhältnis zu kleinen Kindern. Auf seinen Wanderungen, an den Rastorten, wo er sich, wenn es die Zeit erlaubte, mehrere Tage aufhielt, hatte er bald seine kleinen Freunde. Er konnte sich mit ihnen stundenlang unterhalten, schaute ihren Spielen zu, und suchte ihr Seelenleben zu ergünden. Da zeigte sich seine große pädagogische Veranlagung, die er von seinem väterlichen Hause mitbrachte. Besonders die Kinder der Holzhauer der Vogesen, von Dagsburg, vom Hochfeld oder vom oberen Schwarzwald taten es ihm an. Er konnte sich nicht genug von ihnen erzählen lassen, und zum Schluß schieden sie von ihm, ein jedes ein Geschenk in der Hand. Oft genug veranlaßte er die Seinen, die ihn auf solchen Wanderungen begleiteten, für diese Kleinen, oder auch für ihre Eltern, in Orte einzukaufen, was einem Kinderherzen Freude bereiten konnte oder in der dürftigen Wohnung fehlen mochte.

So steht Roos vor seinen Freunden als ein Mann, ausgestattet mit hohen Gaben des Geistes und des Herzens, der nie seine Herkunft vergaß, ein treuer Sohn des Elsaß, der das Volk seiner Heimat in sein Herz eingeschlossen hatte und der nur das Beste wollte für die jetzige und für die kommenden Generationen, wenn er mahnte, das zu bleiben, was das Land zwischen Rhein und Vogesen immer gewesen und was seine Stärke und Schönheit ausmacht.

R. G.

Wegweiser zu Wort und Willen des Führers. Anlässlich des zehnten Jahrestages der Machtergreifung kündigt der Zentralverlag der NSDAP, wie die NSK, meldet, die Herausgabe eines neuen Werkes von besonderer politischer Bedeutung an: »Adolf Hitler, Sammlung der Reden, Erlasse und Verlautbarungen des Führers.«

Das Reich ist auf alle angelsächsischen Unternehmungen vorbereitet

Neue Flut alliierter Kombinationen zum Thema »zweite Front« — Stalin und der Fehlschlag von Tunis

Berlin, 8. Februar
In der englischen Öffentlichkeit hat, wie die Berichte neutraler Blätter erkennen lassen, neuerdings wiederum eine lebhaft Debatt über das Thema der zweiten Front, eingesetzt. Dieses Thema war vorübergehend in den Hintergrund getreten, nachdem die Briten in Nordafrika die zweite Front oder wenigstens eine geeignete Basis für den geplanten Einfall nach Europa glaubten gefunden zu haben. Maßgebende englische und amerikanische Persönlichkeiten haben, wie man sich erinnert, damals keine Zweifel über die Beweggründe und Ziele des nordafrikanischen Unternehmens gelassen, sondern in Erwartung billiger Erfolge ausdrücklich angekündigt, daß man die ganze nordafrikanische Küste besetzen und von hier aus zum großen Schlage gegen die Südfont Europas auszuholen wolle. Es wurden sogar Termine genannt, die bis zum Jahresende wenigstens die totale Besetzung Nordafrikas vorsahen.

Die zeitliche Abstimmung dieser Planung mit den Winteroperationen der Sowjets, die zwischen Churchill und Stalin persönlich erfolgte, legt den Schluß nahe, daß in der Tat auf dem Höhepunkt der sowjetischen Offensive auch der englisch-amerikanische Invasionsversuch nach dem Kontinent erfolgen sollte, um durch die Gleichzeitigkeit der beiden Großaktionen die europäische Position des Reiches und seiner Verbündeten um so sicherer zu treffen.

Die Reaktion der Achse auf die koordinierten Operationen ihrer Gegner in Ost und West hat jedoch diese strategische Planung weitgehend zunichte gemacht. Weder haben die Sowjets den mit äußersten Mitteln angestrebten Zusammenbruch der deutschen Ostfront erzielt, noch konnten ihre englisch-amerikanischen Alliierten auch nur die nordafrikanische Voraussetzung ihres größeren Unternehmens gegen Europa sicherstellen. In den maßgebenden militärischen Kreisen der Alliierten gibt man nach neutralen Berichten vielmehr ausdrücklich zu, daß mit einer baldigen Liquidierung der Achsenstreitkräfte in Nordafrika nicht mehr zu rechnen sei, und dies dürfte, neben den politischen Begleiterscheinungen des nordafrikanischen Problems, genau die Situation gewesen sein, die Churchill und Roosevelt in Casablanca zusammengeführt hat.

Der Fehlschlag des nordafrikanischen Feldzuges und das hierdurch bedingte Ausbleiben des englisch-amerikanischen Beitrages zu der vereinbarten allgemeinen Offensive ist vermutlich auch der Grund für das ostentativ geringe Interesse, das die Sowjets den Beratungen von Casablanca gezeigt haben. Zweifellos haben Roosevelt und Churchill in Anwesenheit ihrer ersten militärischen Berater neue strategische Auswege aus einer auch nach ihrer Ansicht verfahrenen Lage gesucht und dann — nicht zum ersten Male — angekündigt, daß der große Schlag gegen das Festland nun bevorstehe, wenn man auch nicht sagen könne, wo und wann er erfolge. Damit war zugleich

für die angelsächsische Öffentlichkeit das Stichwort gegeben, das in der Folge eine neue Flut von Kombinationen über das Thema »zweite Front« ausgelöst hat.

Der potentielle Raum, der den Spekulationen über die angekündigte In-

kommende Divisionen über Petsamo mit sowjetischen Truppen Kontakt gewinnen sollen. Andere Engländer ziehen die französisch-belgische Küste vor, weil das hier verfügbare, ausgezeichnete Bahn- und Straßennetz einen direkten Vorstoß nach Berlin begün-

wirklichungen man in England von der Durchführung der Beschlüsse in Casablanca erwartet, sind also, wie man sieht, sehr kühn und weitgesteckt. Aber alle diese Kombinationen sind nicht neu und verdienen allenfalls nur insofern ein Interesse, als sie für die strategischen Verlegenheiten und Schwierigkeiten der englisch-amerikanischen Kriegführung symptomatisch sind. Man bleibt auf deutscher Seite streng und nüchtern auf dem Boden der Realitäten, und wehrt für eine solche Betrachtungsweise die Möglichkeit ernsthafter und in großem Stile versuchter Invasionsunternehmen keineswegs als ausgeschlossen erscheint, so ist naturgemäß zu ihrer energischen Abwehr jede nur denkbare Vorsorge getroffen. Daran hat auch die außerordentliche Inanspruchnahme der deutschen Wehrmacht durch die Winterkämpfe des Ostens nicht das geringste geändert. Alle nur denkbaren Eventualfälle englisch-amerikanischer Unternehmungen sind im Gegenteil in der deutschen militärischen Planung mit allen notwendigen Sicherungsvorkehrungen vorgesehen.

Ebenso wie im Sommer die verbündeten Truppen stark genug waren, um gleichzeitig die Offensive im Osten zu führen und im Westen mit ausreichenden Streitkräften in Bereitschaft zu stehen, so verfügen sie auch in der gegenwärtigen Phase des Krieges über alle Möglichkeiten, um jeder gleichzeitigen defensiven Beanspruchung in Ost und West mit der erforderlichen Kraft zu entsprechen. Hiervon wird sich die englisch-amerikanische Führung überzeugen, wenn sie etwa in den gegenwärtigen schweren Kämpfen der Ostfront eine besondere Verlockung zum Angriff im Westen, Süden oder Norden des Kontinents erblicken sollte.

Staatssekretär Willikens 50 Jahre alt

Staatssekretär Willikens, der am heutigen Tag seinen 50. Geburtstag begeht, ist einer der ältesten Mitkämpfer des Führers, insbesondere auf agrarpolitischem Gebiet. Er gehört zu jenen sieben Nationalsozialisten, die im Jahre 1928 als erste Vertreter der Bewegung im Reichstag einzogen, um hier das November-Regime mit seinen eigenen Waffen zu schlagen. Schon seit 1920 hatte sich Werner Willikens bei der völkischen Bewegung betätigt. Im Jahre 1925 wurde er mit der Nr. 325 Mitglied der Partei. Hier hat er zunächst an vorderster Front als Ortsgruppen- und Kreisleiter gestanden. Nach Errichtung des agrarpolitischen Apparates wurde Werner Willikens landwirtschaftlicher Gaufachberater seines Heimatgaus und später Stellvertreter des Reichsfachberaters, nachdem er nach dem Weltkriege, den er als aktiver Offizier mitgemacht hatte, Landwirt geworden war. Im Jahre 1931 trat er auf Verlangen der Partei in das Präsidium des Reichs-Landbundes ein, um hier an der Vorbereitung der künftigen nationalsozialistischen Agrarpolitik mitzuarbeiten und die Voraussetzungen für den schnellen Aufbau des Reichsnährstandes zu schaffen.

Sein umfangreiches fachliches Wissen und seine im politischen Kampf geschulte Einsatzbereitschaft führten



Presse-Hoffmann

Willikens am 13. Juli 1933 als Staatssekretär in das damalige Preussische Ministerium für Landwirtschaft, Domäne und Forsten. Nach der Vereinigung dieses Ministeriums mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft übernahm Staatssekretär Willikens als einer der ältesten agrarpolitischen Mitkämpfer des Führers wichtige Aufgaben in der agrarpolitischen Führung des Reiches.

Staatssekretär Willikens ist eine durch und durch kämpferische Natur. So wie er vier Jahre lang mit Auszeichnung am Weltkrieg teilgenommen und sich in den Wirren der Nachkriegszeit sofort dem politischen Kampf zur Verfügung gestellt hat, so hat er auch in der Zeit des Aufbaues nach der Machtergreifung sich an hoher verantwortungsvoller Stelle betätigt. Am Frankreichfeldzug hat Werner Willikens erneut als Batteriechef teilgenommen. Dem heute 50jährigen Träger des goldenen Parteibzeichens, dem H-Gruppenführer und einem der ältesten Angehörigen des NSKK, dem in Krieg und Frieden bewährten politischen Kämpfer und verantwortlichen Staatssekretär wünscht die Bewegung weitere Erfolge in seiner verantwortungsvollen Arbeit.

Unsere Antwort

Es hat kaum einer besonderen Anforderung bedurft. Die ihn als Deutsche hören konnten, sie haben den Appell gehört, den Appell an alle. Die Heimat ist aufgerufen zu vollem, letztem Einsatz. Die Zeit, da einer glaubte abseits stehen zu können, ist vorüber. Die Zusammenfassung der Abwehrkräfte des deutschen Volkes, die Mobilisierung alles dessen, was an Leistungsmöglichkeit in unserem Volke noch brach liegt, ist in die Wege geleitet und die Notwendigkeit wird verstanden; sie wird verstanden von allen, die guten Willens sind. Daß da noch irgendwo der eine oder andere Querschäl durch die Gegend humpelt und glaubt, nach eigenem Programm leben zu können, ist ja an und für sich unbedeutlich, denn zahlreich sind diese Zeitgenossen nicht. Immerhin wird in Zukunft in größerem Ausmaß als bisher, Gelegenheiten genommen werden, sich auch mit diesem „Individualisten“ zu beschäftigen und sie allenfalls mit einem sanften Rippenstoß einzureihen. Wer nicht für uns ist, ist gegen uns. Nur offenes Bekenntnis zum gemeinsamen Willen, kann Grundlage dafür sein, teilzunehmen an den Ergebnissen des Opfers der Nation, an den Früchten des Sieges.

Die Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk am Wochenende war in gewissem Sinn ein Prüfstein. In allen Gauen des Reiches, aber auch im Elsaß, ist das Gebot der Stunde verstanden worden. Mehr denn je hat man es begriffen, daß auch die Sammel-ergebnisse Antwort sind für unsere Gegner, beredete Zeugnisse des Willens, den Kampf zu bestehen, den das deutsche Volk für seine Zukunft und die Zukunft Europas vom Schicksal zu führen ausersieht. Die Abwehrschlacht im Osten, in der unsere Soldaten in übermenschlicher Leistung den Einbruch der Horden des Kriml in den europäischen Kulturkreis verhindern, sie muß ihre Ergänzung finden, in der gesteigerten Arbeitsleistung der Heimat, aber auch in der gesteigerten Bereitschaft, nicht zu spenden, sondern zu opfern. Wenn Soldaten, die durch viele Monate in schwerstem Kampf stehen, oft den Wehrsold von Monaten für das Kriegswinterhilfswerk hingeben, dann kann es für den, der durch ihr Opfer, die Ruhe seines Lebens erkaufte wird, keine Grenze geben. Der Verzicht, den er sich vielleicht auferlegen muß, wiegt nur wenig angesichts des Verzichtes von Millionen an der Front. Das Opfer der Heimat, das in der Spendenbüchsen fließt, es wird immer nur eine Spende sein können, aber doch ein Baustein für den Weg, den wir gehen müssen, den Weg zum Endsieg.

KLEINE STADTNACHRICHTEN

Die Verdunkelung dauert von heute 18.43 bis morgen 7.18 Uhr.

In Seeheim an der Bergstraße, wo er im Ruhestande lebt, begeht am heutigen 8. Februar Generalmajor von Klewitz, ein alter verdienter Offizier des Straßburger Feldartillerieregiments Nr. 84, den 50. Jahrestag seines Dienstes in die Armee. Eingetreten beim Feldartillerieregiment von Scharnhorst (1. Hannoversches) Nr. 10, war er seit Januar 1909 Hauptmann und Chef der 4. Batterie in dem Straßburger Regiment.

Am heutigen Tag feiert die Witwe Katharina Grell, Hohwaldstraße 4, Haus 5, ihren 83. Geburtstag. Aus Wolfshelm stammend, wohnt sie schon lange Jahre in Straßburg. Die Jubilarin wird von ihrer Tochter liebevoll betreut.

DAS RUNDFUNKPROGRAMM

Montag, 8. Februar: Reichsprogramm: 15-16 Uhr: Lied- und Kammermusik von Schubert bis Joseph Marx. 17.15-18.30 Uhr: Bunte Unterhaltungsgelände. 18-18.10 Uhr: Neue Kriegsbücher. 18.30-19 Uhr: Der Zeitspiegel. 19-19.15 Uhr: Wehrmachtvortrag: Unser Heer. 19.20-19.35 Uhr: Frontberichte. 19.45 bis 20 Uhr: Politischer Vortrag. 20.15-22 Uhr: „Für jeden etwas“. Deutschlandsendungen: 17.15-18.30 Uhr: Sinfonische Musik von Corelli bis Schubert (Leitung: Hans Rosbaud). 20.15-21 Uhr: Beethoven-Kammermusik. 21-22 Uhr: Schumann, Reger, R. Strauss (Leitung: Reinhold Mertens).

Akustische Warnsignale bei Feindeinfügen

Was bedeutet »Öffentliche Luftwarnung«?

Ueber die Bedeutung des neuen Warnsignals »Öffentliche Luftwarnung« besteht in weiten Kreisen noch immer Unklarheit. Im Anschluß an die bereits erfolgte Bekanntmachung wird, um bestehende Irrtümer auszu-schalten, nochmals folgendes bekanntgegeben: Das Signal »Öffentliche Luftwarnung« ist weder ein Vorwarnung noch ein Voralarm. Das Warnsignal »Öffentliche Luftwarnung« (3-malige Wiederholung eines hohen Dauertones von etwa 15 Sekunden Länge) bedeutet, wie das Signal »Fliegeralarm« (an- und abschwellender Heulton), daß mit dem Eintreffen feindlicher Flugzeuge in Kürze gerechnet werden muß.

Das Warnsignal »Öffentliche Luftwarnung« besagt nur zum Unterschied vom Signal »Fliegeralarm«, daß mit einem größeren Luftangriff nicht gerechnet wird. Bei »Öffentlicher Luftwarnung« sollen daher Verkehrs- und Wirtschaftsleben weitergehen. Es soll durch dieses Signal die Öffentlichkeit zu erhöhter Aufmerksamkeit veranlaßt werden. Luftschutzmäßiges Verhalten

der Bevölkerung ist bei »Öffentlicher Luftwarnung« nicht vorgeschrieben.

Die Annahme, daß auf das Signal »Öffentliche Luftwarnung« bei weiterer Annäherung der Feindflugzeuge immer »Fliegeralarm« folgen muß, ist ebenfalls irrig. Es kann allerdings vorkommen, daß nach dem Signal »Öffentliche Luftwarnung« auch noch »Fliegeralarm« gegeben wird. Dies ist dann der Fall, wenn es sich herausgestellt hat, daß ein größerer Angriff zu erwarten ist.

Sowohl dem Signal »Öffentliche Luftwarnung« als auch dem Signal »Fliegeralarm« folgt bei Beendigung der Luftgefahr das Signal »Entwarnung« (eine Minute gleichbleibender hoher Dauerton).

Stalingrad wird das Signal unseres totalen Einsatzes sein

Kreisleiter Paul Schall sprach am Sonntag auf einer Tagung des Organisationsamtes des Kreises Straßburg

Im Kreishaushaus hatten sich am Sonntag die Hauptstellen- und Stellenleiter des Kreisorganisationsamtes sowie die Organisationsleiter und Ausbildungsleiter der Ortsgruppen des Kreises Straßburg zu einer Arbeitstagung unter Leitung von Kreisorganisationsleiter Pg. Plitt zusammengefunden. Die Tagung hatte nicht nur den Zweck einer Rückschau auf die Tätigkeit des Kreisorganisationsamtes und der Klärung aktueller Dienstfragen, sondern sie diente hauptsächlich der politischen Ausrichtung auf die Aufgabe der Mobilisierung aller Volkskräfte.

Im Mittelpunkt der Referate, die u. a. von Kreisorganisationsleiter Plitt, Kreisleiter O. Bender (Waldshut) und Kreisausbildungsleiter Wachsmund gehalten wurden, stand die oft von Beifall unterbrochene Rede von Kreisleiter Paul Schall, der betonte, daß das Jahr 1943 wichtige Entscheidungen bringen werde und daher auch das Jahr der großen Belastungsproben und damit der Bewährung sein werde. Diese Tatsachen vor Augen, gelte es, sich einmal ein Bild der Gesamtsituation zu machen und zu erkennen, daß wir im größten Kriege aller Zeiten stehen. Gewaltige Entscheidungen, wie sie nun heranreifen, seien nie herbeigeführt worden dadurch, daß die eine Seite ununterbrochen siegte und die andere immer verlor. Vielleicht sei das deutsche Volk verwöhnt worden durch die ungewöhnliche Kette großer Erfolge. Aber wie im Leben des einzelnen Menschen erfülle sich auch im Leben der Völker das Naturgesetz der Auslese durch bestandene Proben und überwundene Härten und Rückschläge.

Kein Endsieg ohne Rückschläge

In die deutsche Geschichte zurückschauend, bewies der Kreisleiter, daß

auch andere Siege in der deutschen Vergangenheit durchaus nicht so leicht errungen worden sind, wie es sich heute durch eine summarische Schilderung der Vorgänge vielleicht darstellt. Auf dem Höhepunkt der Kämpfe während des deutsch-französischen Krieges von 1870/71 z. B. habe selbst der preussische König die Schlacht schon als verloren angesehen und sogar deutsche Generale erwägten den Rückzug. Im Siebenjährigen Krieg gar, als Friedrich der Große einer geradezu erdrückenden Übermacht gegenüberstand und nicht nur Siege erlitt, sondern auch schwere Niederlagen hinnehmen mußte, habe sich der Mensch Friedrich gehütet. Wegen seiner Haltung gerade an den Tiefpunkten des Krieges habe er sich den Beinamen »Der Große« und den Sieg verdient. Erst im Unglück erweise sich der innere Wert eines Menschen und eines Volkes, und so gelte es auch für Deutschland, sich im Augenblick des Mißgeschicks groß zu zeigen. Als Beispiel stellte Kreisleiter Schall das Ringen der Kämpfer von Stalingrad heraus. Gemäß dem Befehl des Führers und getreu ihrem Fahneid seien sie stehen ge-

blieben, hätten gekämpft und sich geopfert, weil das militärische Gesetz und das Schicksal der Heimat es erforderte. Ihr Heldenopfer ist der Ausdruck der Kraft, die die unbedingte Gewähr für den Sieg bietet. Ein Volk, das solche Soldaten hervorbringe, ist nicht zu schlagen. Wir sprechen deshalb nicht ängstlich und flüsternd, sondern mit Stolz von Stalingrad. Es ist nicht nur das Beispiel des letzten Einsatzes unserer Soldaten, sondern auch das Signal für den Beginn des totalen Krieges, den nun auch wir uns zu führen entschlossen sind.

Wall gegen den Bolschewismus

Die Entwicklung des Kampfes im Osten habe nun für alle Volksgenossen deutlich die ungeheure bolschewistische Gefahr so aufgezeigt, daß es auch bei denen zu dämmern beginne, die bisher glaubten, diesen Ringen um unser aller Leben und Dasein von der Peripherie einer beschaulichen Bürgerlichkeit aus mitansehen zu können. Es gebe nun zwei Möglichkeiten: Den Sieg Adolf Hitlers oder das bolschewistische Chaos. Deutschland sei die einzige Macht, die sich dem Ansturm aus dem Osten widersetzen könne. Die Annahme, daß der Bolschewismus beim Einbruch in Europa etwa durch die amerikanische Armee oder durch ein amerikanisches Veto am Rhein aufgehalten werden würde, sei absurd. Was Europa drohe, dafür seien die baltischen Staaten, die doch im Frieden besetzt worden sind, das drastischste Beispiel. Dort sei alles ausgelöscht worden, was nur irgendwie nach Intelligenz oder Führung aussah und für Europa würde diese Praxis den sofortigen Tod oder

die Verbannung in Zwangsarbeitslager für viele Millionen Menschen bedeuten.

Keine Sonderfragen mehr

Auf die deutsche Kriegführung eingehend, erklärte der Redner, daß der gegenwärtige Kampf im Osten von verhältnismäßig wenig Truppen geführt werde, aber im Frühjahr oder Sommer würden die deutschen Reserven an-treten und jeder wisse, was dies bedeute. Mit frischen Kräften und neuen Waffen werde Deutschland die Initiative wieder an sich reißen. Das Wort des Führers, daß es ein zweites 1918 in der deutschen Geschichte nicht mehr gebe, werde durch die Zusammenfassung aller Kräfte eingelöst werden. Heute bilde Deutschland im Gegensatz zu 1918 einen einzigen Block der Kraft und der Energie und die Auswirkungen der Gesamterfassung und einheitlichen Führung unseres 90-Millionen-Volkes mit seinen glänzenden Veranlagungen könnten nicht ausbleiben. Dem totalen Vernichtungswillen der Bolschewisten setze das deutsche Volk nunmehr seine totale Kriegführung entgegen. Es gebe nun keine Sonderfragen mehr, auch nicht für das Elsaß, sondern es gelte nur noch ein Gesetz in Deutschland, dem sich aller unterordnen habe und das sei, den Sieg um jeden Preis zu erringen. Die Front müsse sich auf die Heimat verlassen können. Und so sei es auch Aufgabe der Partei, daß die Erfassung aller Kräfte durchgeführt wird. Durch die Erfassungsgesetze habe man nun die Mittel, auch an die heranzukommen, die bisher glaubten, abseits stehen zu können. Zum Schluß gab der Kreisleiter seinen Männern allgemeine Richtlinien, die ihnen die restlose Erfüllung der nun an sie herangetragene Aufgabe, zur Erfassung aller Energien beizutragen, ermöglichen werden.

Ein Film der Jugend: „Hände hoch“

Filmfeierstunde der Hitler-Jugend in Straßburger Lichtspielhäusern

Im Ufa-Capitol-Theater und den UT-Lichtspielen lief gestern für das Elsaß in einer Jugendfilmstunde und vor geladenen Gästen aus Partei, Staat und Wehrmacht dieser erste Spielfilm der Jugend an, den die DFG im Auftrage der Reichsjugendführung unter der Regie von Bannführer Weidenmann gedreht hat.

Der Film führt uns mitten hinein in ein Jungenlager der erweiterten Kinderlandverschickung in der Slowakei. In der herrlichen Landschaft der Hohen Tatra führen die Jungen auf einem großen Gutshof, fern von aller Unruhe des Krieges, ein gesundes Leben voll Zucht und Jungenfröhlichkeit. Die Szenen aus ihrem Lagerleben atmen Frische und Natürlichkeit. Das Auge der Kamera begleitet die kleine Gemeinschaft während des ganzen Tagesablaufs, durch Stunden der Arbeit und des frohen Spiels. Eine Störung des Gleichmaßes der Tage setzt mit einem nicht enden-wollenden Landregen ein, der die Stimmung der Jungen absinken läßt und die sonst so disziplinierte Gemeinschaft zu sprengen droht. Irgendwie müssen die Jungen auf andere Gedanken gebracht werden — aber wie?

Lagerleiter und Lagermannschaftsführer lösen das Problem durch die Inszenierung einer Verbrecherjagd, bei deren Durchführung sie von dem Besitzer des Gutes tatkräftig unterstützt werden. Sofort ist die gestörte Lagerkameradschaft wieder hergestellt. Jungzweize nehmen die Pimpfe zu Fuß, zu Rade und zu Pferde die Verfolgung auf, ohne des strömenden Regens zu achten. Der Fang gelingt: die vermeintlichen Verbrecher entpuppen sich zur Überraschung der Jungen als Lagerleiter und Lagermannschaftsführer, die in geschickter Verkleidung die Pimpfe auf ihre Spur lockten. Und nun scheint auch die Sonne wieder.

Das Erfrischende an diesem Film sind die Szenen, in denen die Jungen vergessen, daß sie vor der Kamera

stehen, voll Unbekümmertheit herumtoben. In den reinen Spielszenen und bei den Großaufnahmen verlieren sie naturgemäß etwas von ihrer Unbefangtheit, entledigen sich aber ihrer Aufgabe als Darsteller recht geschickt. Berufsschauspieler sind nur für einige Erwachsenenrollen eingesetzt. Einige Längen im Spielablauf erklären sich aus der Tatsache, daß der Film ursprünglich als Kurzfilm gedacht war und erst während der Aufnahmen umgestellt wurde. Die Schönheiten der Landschaft und Szenen aus dem slowakischen Volksleben sind sehr geschickt eingefangen, gut gesehene kleine Bildmotive sind locker eingestreut. Im ganzen gesehen, stellt der Film einen erfreulichen Versuch dar, das Leben unserer Jugend so einzufangen, wie es sich abspielt, zwischen Pflichten und Freuden des Alltags.

Im Beiprogramm wurde die neueste Wochenschau gezeigt und außerdem die zweite Folge der Filmschau »Junges Europa«, die in lebendigem Wechsel Kurzszenen aus der Arbeit der norwegischen und spanischen Jugendorganisationen bringt. Ausschnitte aus den verschiedenen Kriegseinsätzen der Hitler-Jugend zeigt und in der »Pauke der Moral« die Gerichtsmacher an den Pranger stellt: ein in der Wahl der Motive und in der Straffheit der Szenenfolgen sehr wirksamer, dokumentarischer Filmstreifen.

Herta Benghauser.

Zwei oberrheinische Maler: Arthur Grimm — L. Philipp Kamm

Eröffnung einer bemerkenswerten Ausstellung der beiden Künstler im Alten Schloß in Straßburg

Mit einer schlichten, aber würdigen Feier eröffnete die »Kameradschaft der Künstler und Kunstfreunde am Oberrhein« ihre neue Ausstellung in den Räumen des Alten Schlosses zu Straßburg. Die Ausstellung ist zwei Meistern des Oberrheins gewidmet, die soeben ihr sechszigstes Lebensjahr vollendet haben und auf eine reiche Arbeits-ernte zurückblicken: L. Philipp Kamm, dem unübertrefflichen Schil-derer des elsässischen Bauerntums, und Arthur Grimm, dem bekannten Odenwaldmaler.

Zu der kleinen Eröffnungsfier am Sonntagnachmittag waren die Mitglieder der »Kameradschaft« in großer Zahl erschienen, die der Vorsitzende der »Kameradschaft der Künstler und Kunstfreunde am Oberrhein«, Oberstadtkommissar Dr. Ernst begrüßte. Dieser erinnerte in seiner Ansprache an den Tag, an welchem vor genau drei Jahren der elsässische Freiheitskämpfer Karl Roos sein Leben für seine Heimat dahingab, nach einem Kampf, der auch den hohen Gütern dieses Lebens, der Kunst und der Kultur ge-olten hat, genau wie der deutsche Schicksalskampf im Osten auch um den Bestand der deutschen und der europäischen Kultur geführt werde. Diese Überlegungen geben uns das Recht, uns auch in den schweren

Tagen des Krieges mit der Kunst zu befassen und das in uns lebendig werden zu lassen, um was wir heute kämpfen. Die Kunst, so betonte der Redner, ist heute nicht allein da, um uns Kräfte zuzuführen, sondern sie ist da, damit wir uns Gewißheit darüber verschaffen, um was dieser Krieg geht und was wir in der Zukunft dem jetzt geführten Kampf zu verdanken haben werden. Abschließend sprach der Oberstadtkommissar die Hoffnung aus, daß die beiden sechszigjährigen Meister Arthur Grimm und L. Philipp Kamm ihrer oberrheinischen Heimat noch recht viele schöne Werke ihrer Kunst schenken mögen.

Auch Gaukulturhauptstellenleiter Stähle warf in seiner Ansprache die Frage auf, ob heute die Beschäftigung mit der Kunst noch einen Sinn habe und ob sie nicht Flucht aus der Wirklichkeit bedeute. Richtig verstanden, so stellte er fest, ist uns heute die Kunst ein Kraftquell zur Mobilisierung der geistigen und seelischen Kräfte unseres Volkes. Kraft, Mut und Selbstvertrauen schöpfen wir aus den Werken der Meister, die das Gesunde und Starke des Lebens bejahen und so zur Wehrhaftmachung der Heimat beitragen. Dann gab der Redner einen Rückblick auf die Tätigkeit der »Kameradschaft der Künstler und Kunst-

freunde am Oberrhein«, die seit nunmehr zwei Jahren in zahlreichen Kunstausstellungen Tausende von Menschen mit den Werken der Kunst in Berührung gebracht habe und die dadurch an den Wurzeln des völkischen Lebens ihre Stärkung und ihre Kräftigung erfahren haben. Kriegskunst und Staatskunst stehen heute gleichberechtigt neben den Künsten, mit denen sich der Maler, der Bildhauer oder der Komponist beschäftigt. Staat, Kunst und Kultur sind für den Nationalsozialismus eine Einheit, die in ihrer imponierenden Größe unserem Jahrhundert das Gepräge gibt. Abschließend würdigte Gaukulturhauptstellenleiter Stähle in beredeten Worten das Schaffen der beiden Maler Arthur Grimm und L. Philipp Kamm, die in ihrem sechzigsten Lebensjahr auf der Höhe ihres Schaffens stehen. Er feierte das Werk dieser beiden Meister rechts und links des Rheins als heimatsverbunden im echten Sinne des Wortes, als Ausdruck ihrer Landschaft, die aus dem heimatischen Boden heraus immer wieder neue Werke schafft, denen zu begegnen, für jeden eine innere Be-glückung bedeutet.

Die Eröffnungsfier, welche durch Musikvorträge des Straßburger Gregorquartetts umrahmt war, fand mit einem Rundgang durch die Ausstellung ihren Abschluß. —ch.

Parteiliche Bekannntschungen Kreis Strassburg H.J. - Bann 738. - Ab Dienstag, 9. Februar, findet regelmäßig, ab 20 Uhr, Schiedsamt im Gasthof „Zum Domhof“, beim Münster statt. Sämtliche Führer von Gefolgschaften des Bannes 738 nehmen daran teil. Erscheinen ist Pflicht.

Kommt heute abend alle zu der Kundgebung der Straßburger Hitlerjugend um 19,30 Uhr im Großen Saal des Sängenhauses. Es spricht: Ritterkreuzträger Oberstleutnant Bauer

Der Fußballsonntag

Meisterschaftsspiele in den Gauen: Baden: VfB. Mühlburg - FV. Ra...

Oberheinfeld-Pariser Soldaten Das Spiel Pariser Soldatenelf-Gauswahl Elsaß wird am 28. Februar in Paris wiederholt...

Der HJ-Handball maha. - Nach dem gestern stattgefundenen Übungsspiel, an dem sämtliche HJ-Mannschaften...

Tagung des Sportkreises 4 In Anwesenheit zahlreicher Kreisfachwarte und Banndachwarte...

Die BDM.-Mannschaftskämpfe im Turnen

Die am Sonntag in der Halle des Straßburger Turnvereins durchgeführten Mannschaftskämpfe der BDM...

Das Fußball-Spitzen trio setzte sich gestern klar durch

RSC, SG, FCM und FC. Kolmar Tagessieger - Mars fällt auf die letzte Stelle zurück

Der gestrige Spieltag der Gauklasse brachte keine Überraschungen. Hier die Ergebnisse: Mars - Rasensportclub 1:4...

Es kam somit nur ein Platzerfolg zustande, und zwar in Kolmar, wo der FCK durch seinen knappen Sieg...

Bischheim sah einen klaren Erfolg des Tabellenführers, der dieses nicht leichte Hindernis spielend überwand...

1400 Zuschauer wurden Zeuge eines Spieles, in dem die Mülhäuser dauernd überlegen waren. FCM stellte eine solide Mannschaft...

SC. Schlettstadt - FCM. 1:4

Die Kamprichter im Turnen des Sportkreises Straßburg hatten sich gestern zu einem Lehrgang eingefunden...

Ausgleich. Nach der Pause ist es demuth, der nach 20 Minuten den Mülhäusern die Führung gibt...

Trotz des hohen Einsatzes blieb dieses Spiel stets in sportlichen Grenzen. Die bessere Elf hat dabei einen verdienten Sieg...

Was den meisten Mannschaften bis heute mißglückte, nämlich die Hagenauer auf eigenem Boden zu bezwingen, hat die Kolmarer Elf durch ihr schnelles und taktisch kluges Spiel erreicht...

FVH. - SpVgg. Kolmar 1:2

Was den meisten Mannschaften bis heute mißglückte, nämlich die Hagenauer auf eigenem Boden zu bezwingen...

Favoritensiege in der ersten Klasse

06, SVS, und Lingolsheim verteidigten ihre Spitzenstellung erfolgreich

Abteilung I: Weißenburg - Surburg 6:4, Schweighausen - Ingweiler 3:0, Niedermodern - Bischweiler 1:4...

Abteilung II: Kronberg - Dittlenheim 7:1, Eckbolsheim - ASV. 06 3:4, Königshofen - Zabern 5:1...

Abteilung III: Oberehnhelm - Hönheim 2:5, Rotweiß - Krautergersheim 8:0...

Abteilung IV: Erstein - Ostwald (Verzicht Ostwald); Gerstheim - Benfeld 2:2, Lingolsheim - Oberseckelsheim 2:0...

In einem Freundschaftsspiel schlug Grafenstadt die Mannschaft vom Neuhof überzeugend mit 6:2. Wb.

Mars Bischheim-RCS. 1:4

Die Mannschaften: Mars mit Peter, Bartholme, Schmitt; Kocher, Jung, Hamm; Spitz, Jopen, Messing, Fritsch...

Die Bischheimer spielten gestern eine zusammenhanglose Partie und so kam es, daß der Tabellenführer zu jeder Zeit das Treffen fest in der Hand hatte...

Dem am 14. Februar auf der Meinau stattfindenden großen Meisterschaftsspiel zwischen dem Rasensportclub und der Sportgemeinschaft 44-Straßburg wurde Reichsrichter Luzian Vogt (Post-SG.) als Leiter bestimmt.

Der Club ist Meister

Wie nicht anders zu erwarten war, holte sich der 1. FC Nürnberg die erste Meisterschaft des neugebildeten Gaus Nordbayern...

Fußball in Italien

In der italienischen Fußballmeisterschaft übte der bisherige Tabellenführer durch ein 1:1-Unentschieden gegen Atalanta den ersten Platz ein...

Rutz-van Loon in Dresden

Dresden erlebt seine erste KdF-Boxveranstaltung am 14. März mit einem anspruchsvollen Programm...



Es war am Grand Canyon in Arizona. Dort hauste ich selbst geruht Zeit in einer kleinen selbsterbauten, primitiven Steinhütte...

Mond und Aether über mir eine silberne bestrahlte zarte Kuppel woben, verhallte in den entfernten Schründen die schrille melanholiche Klage der Coyotenwölfe...

Ferne komend, im ewigen Spiel, große lockende Seen, Flüsse und Wasserstreifen. Die stündlichen zahlreichen trügerischen Luftspiegelungen der Arizona-Einöde...

Holt. Er blinzelte mich fröhlich an und rief dann laut: 'Hallo, wie geht's, Fremder? Ich schätze, daß Sie hier einen guten Platz zum Lagern gefunden haben...'...

auch einige Zeit Tramp und Walsbruder gewesen. Mitglied jener großen 'Armee', die das gewaltige Land zum Unterschied von den wirklichen Arbeitslosen - aus purer Freude am Nichtstun kreuz und quer durchzieht...

Häufig erging ich mich hier oben zwischen den phantastisch bunten Felsblöcken und seidig-grünen Riesenkakteen unter blauem Himmel...

Jedesmal, wenn mich der rote Mann entdeckte, ruhten seine dunklen Augen in dem Faltengeflecht mit düsterem, hilflosem Vorwurf auf mir...

Dumpher Hufschlag schreckte mich empör. Vor mir hielt auf dürem, scheckigem Klepper ein jüngerer Mann mit jenem scharfgeschnittenen Gesicht...

Theodore Stonewall Jackson Lassiter oder, wie er sich einfach nannte, 'Teddy', stammte aus alter Familie in den Südstaaten...

Teddy hatte in seiner reiferen Jugend die 'High School' besucht. Auf solchen 'Hochschulen', deren beinahe jede Stadt von rund dreißigtausend Einwohnern eine besitzt...

Post-SG. Hamburg Sieger im Straßburger Radballturnier

Kronenburg auf dem zweiten Platz — Ein Hallensportfest mit durchschlagendem Erfolg

Ein zahlreiches Publikum wohnte diesen Begegnungen bei, die sich ausnahmslos rassist und spannend gestalteten. Die Mannschaften sind in folgender Aufstellung angetreten: Post-SG. Hamburg, deutscher Kriegsmeister 1942 (Schultz-Oldenschlager); Post-SG. Dresden (Menge-Meschke); Post-SG. Berlin, 5. Kriegsmeister (Sirohnschank-Krege); Radfahrer-Verband 1900 Str.-Kronenburg (Ferrand-Doll); Velo-Club Bischheim (Mathis). Die Kämpfe haben folgendes Ergebnis: Kronenburg-Dresden 12:3. Dresden wird vollkommen überrascht und muß eine hohe Niederlage einstecken. Hamburg — Bischheim 5:2. Bischheim wehrt sich wacker, aber das weit bessere Zusammenspiel der Hamburger sichert diesen den Sieg. Kronenburg — Bischheim 7:6. Ausgeglichenes Spiel. Bischheim spielt etwas massiv. Hamburg-Berlin 8:7. Berlin ist zunächst im Vorteil, aber Hamburg holt sicher auf. Bischheim — Dresden 8:6. Erster wohlverdienter Sieg unserer Bischheimer. Kronenburg — Berlin 8:5. Auch hier können sich die Einheimischen überzeugend durchsetzen. Ergebnis der Vormittagskämpfe: Kronenburg 3 Siege, Hamburg 2 Siege (bei zwei Spielen), Dresden 1 Sieg, Bischheim 1 Sieg, Berlin 0 Siege.



Der HJ-Fahrer Gerhard Doll begeistert das vollbesetzte Haus mit klassischem Kunstfahren.

Das Basketballtreffen zwischen Post SG, Straßburg und Sport-Verein Straßburg 1890 wurde nach recht gefälligen Spiel mit 32:22 von der Post SG gewonnen. Einen Sondererfolg erzielten die Vorführungen der Frauenabteilung der Post SG. Das war ein wirklich vollendetes Können, das sie

Den Auftakt dazu bildet ein schneller Marsch des Kreismusikzuges unter der Stabführung von Musikmeister Rohlf, worauf der imposante Einmarsch von über 100 Teilnehmern erfolgte. Abteilungsleiter Appel führte sodann mit den Mitgliedern der Box-Abteilung der Post-SG. einige Ausschnitte aus der Grundschule des Boxens vor. Zuerst waren es 20 Pimpfe, die zusammen die Grundzüge der ersten Boxtöße vorführten. Schwieriger, aber ebenso vorbildlich ausgeführte Übungen zeigten 16 Hiltierjungen. Ein zweiter Radball der Gauklasse zwischen VC. Schlittgheim und Post-SG. I endete nach lebhaftem Spiel zugunsten der Schlittgheimer mit 3:1. Im Gewichtheben der Post-SG. zeigten Bauer, Unkraut, Kehren und Gerber Proben ihres vielversprechenden Könnens. Der erste Turnierkampf brachte Hamburg und Dresden zusammen, der nach schönem Kombinationspiel der Hamburger mit 8:3 für diese gewonnen werden konnte.

Das Basketballtreffen zwischen Post SG, Straßburg und Sport-Verein Straßburg 1890 wurde nach recht gefälligen Spiel mit 32:22 von der Post SG gewonnen. Einen Sondererfolg erzielten die Vorführungen der Frauenabteilung der Post SG. Das war ein wirklich vollendetes Können, das sie

bei ihrem zweimaligen Auftreten zeigte. Eines der aufregendsten und spannendsten Radballtreffen war dasjenige zwischen Bischheim und Berlin, das mit 7:7 unentschieden ausging. Von den Begegnungen im Ringen sei besonders dasjenige zwischen Rappell-Lahr und Danni-Post SG. erwähnt, das in der 7. Minute durch Ausheben von Danni gewonnen wurde. Mit ihrem Sechserkunstreigen erzielten die Kronenburger wieder einen mächtigen Erfolg, ebenso Gerhard Doell, ebenfalls vom RV. Kronenburg, in seinem Einler-Kunstfahren.

Hamburg vor Kronenburg Das Hauptspiel des Abends, das die Entscheidung bringen sollte, war das Treffen Hamburg — Kronenburg. Jede Mannschaft hatte bis jetzt je drei Siege zu verzeichnen. Hamburg gewann das Spiel sicher mit 8:5.

Das Endergebnis: 1. Hamburg 8 P., 2. Kronenburg 6 P., 3. Bischheim 3 P., 4. Dresden 2 P., 5. Berlin 1 P. Die Organisation der ganzen Veranstaltung war eine ausgezeichnete und hat der Straßburger Postsportgemeinschaft wiederum alle Ehre eingelegt.

Basketball-Splitter

mh. — Zwei Spiele wurden gestern in Straßburg ausgetragen. Das bedeutendste wurde von der Post SG. und SV. Straßburg im Sängersaal — dem idealen Saal, der schon seit Jahren keinen Basketball beherbergt hatte — ausgetragen und ging 32:22 zugunsten der schnelleren Postler aus; die Begegnung ist als ganz große Werbung zu werten. RSV. und SpVgg. 1922 trafen sich außerhalb der Meisterschaft. Marzel Marxer führte seine Mannschaft zu einem verdienten 22:17 (17:2) Sieg, der allerdings nach der Pause in Frage stand, und nur infolge zahlreicher nicht verwerteter Strafwürfe durch die SpVgg. nicht in eine knappe Niederlage ausartete.

Das Hallenturnier im Stadtgarten bietet am kommenden Donnerstag folgenden Spielplan: 19 Uhr: SpVgg. — Rupprechtshaus H.J.; 19:40 Uhr: SVS. — RCS. Frauen; 20:15 Uhr: Vögelsia — Alsatia; 21 Uhr: SGIG. — Post SG.

Eisläufer in der Nationalfinf

Das Fachamt Handball-Basketball hat u. a. die zwei Straßburger Spieler Baumgärtner (SVS.) und Schweblin (SG. H) für die Deutsche Nationalmannschaft vorgesehen, die am 28. Februar in Rom gegen Italien startet. In dieser ehrenvollen Berufung ist eine Würdigung des Könnens dieser beiden Eisläufer Kameraden zu sehen.



Eine hartumstrittene Phase im Endspiel des Radballturniers zwischen den Mannschaften von Hamburg, Deutscher Meister, und der elsässischen Spitzenmannschaft Kronenburg, das der Meister sicher gewann.

Rutz schlug Thieß in der 2. Runde k. o.

Heuser siegte gegen Harry Staal nach Punkten. Mit seinem 20. Kampftag hatte der Stuttgarter Schwabenring einen eindrucksvollen Erfolg zu verzeichnen, denn 8000 Zuschauer erlebten in der ausverkauften Stadthalle prächtige Auseinandersetzungen. So zeigt sich Adolf Heuser im Schwergewicht wieder als der unverwundliche, angriffsfreudige Draufgänger, der den starken Niederländer Harry Staal über zehn Runden nach Punkten bezwang. Heuser verstand es, seinen Gegner zum Kampf auf Halbdistanz zu zwingen, wo er mit seinen Schlagwirbeln viele Punkte sammelte. Im zweiten Hauptkampf schlug der Straßburger Schwergewichtler Karl Rutz den Ludwigshafener Thieß in der zweiten Runde entscheidend. Der Elsässer griff sofort nach dem Gong

In tiefer Trauer teilen wir allen Verwandten, Freunden u. Bekannten mit, daß ein Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben Gatten, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel u. Verwandten.

Eduard Gony nach langem, schwerem Leiden, im Alter von 59 J., zu sich in die Ewigkeit aufrufen. Straßb.-Rupprechtshaus, 7. Febr. 1943. Die tieftrauernden Hinterbliebenen: Familie Müller. Beerdig. im engst. Familienkreis.

Verwandten u. Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß Frau Marie Müller geb. Holz, nach langem Leiden, im Alter von 64 J., verstorben ist. Mariental, den 6. Februar 1943. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Familie Müller. Beerdig.: Montag, 8. Febr. 43, v. Taubstummenheim aus. (40099)

Amthliche Anzeigen

Ehescheidungsurtel Berg. Laut rechtskräftigem Urteil des Landgerichts in Straßburg i. R. 32/41 I. Zivilkammer wurde die Ehe des Herrn Karl Berg, Packer, wohnhaft in Straßburg, bei den Spachhäusern 13, Kläger, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Rudolf Burger in Straßburg, und der Frau Berg, geb. Luise Magdalena Fink, zur Zeit ohne bekannten Wohn- und Aufenthaltsort, Beklagte, aus alleinigen Verwehlen der Ehefrau geschieden. Die Veröffentlichung des Urteils findet statt gem. § 250 des franz. Bürgergesetzbuches. Für richtigen Auszug Rudolf Burger, Rechtsanwalt, Straßburg, Dreizehnerngraben 11 A. (40080)

Güterrechtsregister des Amtsgerichts Straßburg i. E. — Es wurde heute in Band XXXI eingetragen: Seite 308: Meyer Eugen Karl, Oberleitungsingenieur in Straßburg und Maria Magdalena, geb. Beck. Durch Vertrag v. 28. Dez. 1942 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart worden. — Seite 309: Schittler Alfred Josef, Installateur in Straßburg-Neudorf und Marie, geb. Herr. Durch Vertrag v. 28. Dez. 1942 ist Errungenschaftsgemeinschaft vereinbart worden. — Seite 307: Broder Adolf, Kaufmann in Straßburg-Rupprechtshaus und Yvonne, geb. Schaller. Durch Vertrag vom 29. August 1939 ist allgemeine Gütergemeinschaft vereinbart worden. Auch wurde Vorbehaltsgut d. Ehefrau verabtredet. Straßburg, den 5. Febr. 1943. Amtsgericht.

Verstrigerungen

Freiwillige Versteigerung. — Dienstag, 9. Febr., nachmittags 14.30 Uhr, versteigert der Unterzeichnete in den Lagerräumen der Firma Seegmüller & Co., Tribunalgasse 4, freiwillig geg. Barzahlung u. 10% Aufgeld versch. Mobilien u. Haushaltsgegenstände. Jos. Eberhardt, Gerichtsverwalter.

Offene Stellen

Lebensm.-Großhandlung sucht einen Leiter d. Rechn.-Wes. Posist. Prokurist. Verlangt w. gute kfm. Allgemeinbild. Hauptfach Buchhaltung u. deren Organisat. Bilanzsch. Eintr. sof. od. 1. April. Herr. m. Ub. d. Durchschnitt etw. lebst. woll. Angeb. mit Foto, Zeugn.-Abschr. u. Ref. u. S 32 163 eins.

Wir suchen: 1 Bauingenieur od. Techniker für das Bauwesen eines größeren Werkes im Elsaß zur Ausführung, Überwachung u. Abrechnung von Bauarb.; fern 1 Ingenieur od. Techniker, Fachrichtung allg. Maschinenbau od. Elektrotechnik mit konstruktiver Begabung für Arbeit auf d. Gebiet der spanlos. Formung u. 1 techn. Zeichner(in) f. Konstruktions- u. Fertigungsbüro. Bewerbungen mit eigenem geschriebenen Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild u. Ang. d. Gehaltsanspr. erbet. unter K 32 128 an die Straßburger N. N.

Leistungsstärker u. best. eingef. Firma in der Holzbranche (Rüstungsindustrie) sucht einen tüchtigen, Herrn als Vertreter für die Bezirke Elsaß u. Lothringen. Es können nur Herren als Bewerber in Frage, die ein intensives Arbeiten wünschen. Ein vorzuzug werden Herren, welche schon in derselben oder ähnl. Branche gearbeitet haben u. gute Erfolge aufweisen können. Ausführl. Bewerbung mit Lichtbild erbeten unter H 32 224.

Vertreter, die in Schreibwarengeschäften, Kaufhäusern usw. gut eingeführt sind, zur Mitnahme eines aktuellen, leichten, sofort lieferbaren Artikels gesucht. Gut. Angeb. unter K 32 225.

Ich suche für das Elsaß Herren, die bei der Flugzeug-, Leichtmetallverarbeitung u. einschlag. Industrie sow. b. Behörd. best. eingeführt sind. V. Vertriebsmeß. Erzeugn. in Niete, Fasson, rechtliche u. Skantstelle. Es mögen sich nur solche Herren melden, die über beste Beziehungen verfügen und erfolgreich auf diesem Gebiet gearbeitet haben. Bewerb. m. Refer. u. C 32 292.

Bedeut. ostmärk. Einzelhandelsunternehm. sucht seriös. u. bestellgefäh. Einkaufsvertreter für Elsaß. Ang. unter 43 893 P an Ala, Wien 1, Wollzeile 16.

Wir suchen zum baldmöglichst. Eintritt tücht. zuverl. Material-Buchhalter. Herr. m. Refer. u. C 32 229.

Für Großbaustelle in Lothringen ges.: Lokführer für Dampf u. Dieselloks, Baggerführer f. Dampf u. Dieselmotoren, Schmiede, Elektriker, Reparaturschlosser, Eisentechniker, Zimmerleute, Zementierer, Maurer. Angebote sind nur einzureichen, wenn Aussicht besteht, daß das zuständige Arbeitsamt die Zustimmung z. Arbeitsplatzwechsel erteilt. Eilang. unt. T 32 120.

Kraftfahrer sowie Arbeiter f. Kohlenhandlung sofort gesucht. Anschrift erfragen unter A 20 800 an die N. N.

Tücht. Akzidenzsetzer sof. ges. Druckerei Ackermann, Weißenburg. (3070)

Jung. tücht. Bäckergeselle zum baldig. Eintritt gesucht. Bäckerei Zimmermann, Bühlertal/Baden. (30717)

Tüchtige Schneider für Werkstatt und Kleiderfabrik Albert Hilbert & Co. Straßburg, Alter Weinmarkt 27. (40 104)

Lehring mit guter Schulbildung kann sof. od. später (Frühjahrschulschl.) eintritten. Sich vorstell. bei Heppner, Speditionsgesellschaft, Straßburg, Kolmarer Straße Nr. 60/64. (73405)

Wir suchen z. baldmöglichst. Eintritt für Baueinstellung einen tücht. zuverl. Buschhalter(in), ferner für Lagerbuchhalt. u. Lohnbuchhalt. geeignete Arbeitskräfte. Ang. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Gehaltsanspruch. unter P 32 221 an die Straßb. N. N.

Strassenbahnfirmen für Tagl. u. halbtägig. Leistungen werden bei den Straßburger Verkehrsarbeiten eingestellt. Vorstell. werktags 8-12 bei der Betriebsleitg., Verwaltungs-V.B. Straßburg, Kronenburg, Wöllfelstraße (früher Beim Güterbahnhof), Straßenbahnlinie 5/13.

Ganz-u. Halbtagskräfte für Naharbeit. gesucht. Vergeben auch Heimarbeit. Angebote unter K 32 218 an die N. N.

Heimarbeiterinnen für Nähmaschinenarbeit sof. ges. Sich wend. Fr. Anna Henke, Hagenaue, Mühlgasse 3.

Mädchen f. Zimmer u. Büfett sof. ges. Hotel Müller, Im grünen Bruch 43.

Stundenfrau gesucht. Türkheimstadt Nr. 7, Erdgesch. (30 845)

Wer bester Gemütsart. sow. Schmelzen von Obstbäumen u. einigen Rebstößen? Niederhausbergen Nr. 6.

Stellengesuche

Tücht. selbst. Kaufmann, guter Organisator, sof. frel. sucht Stellung. Angeb. unter 20 785 an die Str. N. N.

Süßbackkonditor (Konditor) sucht Salsstelle in gut. Elsaß. Elsaß oder Schwarzwald. Zuschr. unter 20 812.

Aelt. alleinist. Herr sucht eine ältere, saubere Frauensperson zur Führung d. Haushalts. Am liebst. vom Lande. Angebote mit gegen Einkaufsscheine. — Huber Vogler & Co., Holz- u. G.-Straßburg Neudorf. Fernruf: 4 13 00.

Transmissionswelle, 3,85 lang, 40 m/m Durchmesser, 3 Lagerböcke, Riemen-scheiben, versch. Gr., zu verk. Fr. 65 RM. Hesse, Schwarzwalderstr. 23 (30802)

Kesselwagen, ca. 2500 Liter, geeignet für jede Flüssigkeit, 1200 RM. zu verkaufen. Schmitt, Stützhelm. (30818)

Handkarren, 60 RM., sowie Bauwerkzeuge, Hammer u. Meißel, zu verkf. Anachr. erfr. u. A 20842 in den N. N.

Veranstaltungen

Straßburg, Kunststube »Zum Pfiffel«: Elisabeth Christoph, Spießgasse 31, zeigt im Monat Februar Gemälde, Zeichnungen u. Aquarelle von Anne-Liese Hehl, Straßburg. Geöffnet von 12 bis 12 U. u. v. 2.30-7 Uhr. Eintritt frei.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

U. T. stümme des Herzens. Jugendverbot. Vorverkauf 11-12 Uhr. GLORIA: 2. Monat: »Meinmalde«. Jgd. ab 14 J. Vorverkauf ab 1.30 Uhr. ARKADEN: 2. Woche: »Das himmelblaue Abendkleid«. Jugendverbot. SCALA: »Die lustigen Vagabunden«. Jugendverbot.

Wir machen Musik

Eine musikalische Filmkomödie der Terra mit Hiesi Werner, Viktor de Kowa. Hiesi Werner tanzt, pfeift u. singt zu den Melodien Peter Igelfhof. Täglich 2.00, 4.30, 7.00 Uhr. Jugendverb. Vorverkauf 10-12 Uhr.

Capitol

Ab heute Montag: Eine musikalische Filmkomödie der Terra mit Hiesi Werner, Viktor de Kowa. Hiesi Werner tanzt, pfeift u. singt zu den Melodien Peter Igelfhof. Täglich 2.00, 4.30, 7.00 Uhr. Jugendverb. Vorverkauf 10-12 Uhr.

MEDOPHARM

Arzneimittel sind treue Helfer Ihrer Gesundheit. Medopharm-Arzneimittel sind nur in Apotheken erhältlich.

MEDOPHARM

Pharmazeutische Präparate Gesellschaft m. b. H. München 8

Gehal Duplex

Es ist aus knappen wertvollen Rohstoffen hergestellt. Werfen Sie also kein Blatt Papier fort, als bis seine hohe Farbkraft vollständig verbraucht ist.

KOHPLEPAPIER

Es ist aus knappen wertvollen Rohstoffen hergestellt. Werfen Sie also kein Blatt Papier fort, als bis seine hohe Farbkraft vollständig verbraucht ist.

Gesundheit

Nächste Bezugsstelle: Bahm & Baier, Karlsruhe i. B., Zirkel 39, Tel. 255.

Für die Gesundheit

Lehrreiche Broschüre mit überzeugenden Erfolgsbildern kostenlos 8 Tage vor Ansicht. F. Wenzel, Stuttgart W. Regelstraße 41

STAYL FACHINGENIEUR

Ein Transport hochtrachtige Kühe sow. Rinder in meinen Stallungen eingehoben. Viehhändler Karl Müller, Sundhausen. — Fernruf Nr. 2.

Junger Ochs, 18 Mon., sowie schwerer Wagen zu verk. L. Müller, Pfadler 56, Tel. 5. Uhr Konzerte. K. Müller, Bendorf, Ladhof 1. (40 103)

2 junge hochtrachtige Milchkühe zu vk. Kehl, Werderstraße Nr. 9. (20 833)

Großtrachtige Ziege zu verkaufen, sowie 20 Monate trachtige Kuh. E. Haegi, Bendorf, Ladhof 1. (40 103)

Kreis Hagenaue Hagenaue, Stundenfrau mögl. für ganze Tage gesucht. Zu erfr. unt. 363 an den Straßburger N. N. in Hagenaue.

Rekrutverrückung 30-jährige persönl. Erfahrung. Lehrreiche Broschüre mit überzeugenden Erfolgsbildern kostenlos 8 Tage vor Ansicht. F. Wenzel, Stuttgart W. Regelstraße 41

Rekrutverrückung 30-jährige persönl. Erfahrung. Lehrreiche Broschüre mit überzeugenden Erfolgsbildern kostenlos 8 Tage vor Ansicht. F. Wenzel, Stuttgart W. Regelstraße 41

Rekrutverrückung 30-jährige persönl. Erfahrung. Lehrreiche Broschüre mit überzeugenden Erfolgsbildern kostenlos 8 Tage vor Ansicht. F. Wenzel, Stuttgart W. Regelstraße 41

Rekrutverrückung 30-jährige persönl. Erfahrung. Lehrreiche Broschüre mit überzeugenden Erfolgsbildern kostenlos 8 Tage vor Ansicht. F. Wenzel, Stuttgart W. Regelstraße 41